

Erscheint jeden Freitag.
Wierteljährlicher Abonnementspreis für Nichtmitglieder 60 Pf. — 36 Kr. Oesterr. Währ. —
Expedition: O. Hofstraße 25.
Alle Postanstalten u. Heilungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Verkaufers: Hugo Volke,
O. Hofstraße 25.

Die Ameise.

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verw. Arbeiter.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühren für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Nr. 28.

Berlin, den 14. Juli 1876.

Dritter Jahrgang.

Zur Charakteristik der lokalen Zwangskassen.

Im Anzeigenteil des „Sprechsaal“ vom 25. Mai befindet sich folgende Anfrage:

Warum ist das statutenmäßig zu zahlende Kranken-Geld aus der Krankenunterstützungs-Kasse der Porzellan-Fabrik zu Passau für meinen seligen Mann, Porzellan-Maler Heyne, nur erst ungefähr zu einem Drittel gezahlt und zwei Dritteltheile, trotz meiner mehrmaligen Anfrage verweigert worden? Erhelte ich binnen 4 Wochen keine genügende Antwort, dann werde ich die Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben.

Plüzensdorf bei Groß-Glogau.

Wittwe Heyne,

pr. Adresse Herrn Lehrer Heyne.

Auf diese Anfrage brachte der Sprechsaal die nachstehende Antwort:

Der Gatte der Frau Heyne ist in Rosenau (bei Passau in Bayern) am 1. Juni 1874 erkrankt und zwar geistig. Selbstiger wurde von ihr selbst nur die ersten 8 Tage versorgt, wofür sie auch die treffende Unterstützung von 3 fl. nebst ärztlicher Hilfe und Medicamenten erhielt.

In der übrigen Zeit verlor er sich bis zu seinem, im letzten Winter erfolgten Tode nach einander in 3 öffentlichen Anstalten. An die eine dieser Anstalten (das städtische Krankenhaus in Passau) hat der Verein 25 fl. bezahlt. Die beiden anderen haben bis jetzt allerdings Ansprüche an den Unterstützungsverein nicht erhoben, aber auch an Frau Heyne nicht. Weil also Frau Heyne für jene Zeit, während welcher er in diesen Anstalten untergebracht war, bis jetzt Auslagen nicht hatte und ihn auch während dieser Zeit seiner Krankheit überhaupt nicht unterstützt hat, so kann sie natürlich auch für diesen Zeitraum vom Unterstützungsverein keinerlei Unterstützung verlangen. Der Verein ließe auch, falls er dem Verlangen der Frau Heyne entspräche, Gefahr, zuletzt doch auch noch für die Kosten des Aufenthaltes in den beiden letzten Anstalten, ebenso wie dies ja beim städtischen Krankenhaus in Passau der Fall gewesen, auskommen und sonach den statutenmäßig eine Krankheitsdauer von 200 Tagen umfassenden Unterstützungsbetrag zwei Mal bezahlen zu müssen. Obendrein ist der Fall von Erkrankungen am Geiste in den Statuten nicht vorgesehen. Den angedrohten Schritten der Frau Heyne wird daher mit aller Ruhe entgegengesehen.

Passau, den 2. Juni 1876.

Im Auftrage des Kranken-Unterstützungs-Vereins für die Porzellanfabrikarbeiter zu Rosenau:

M. Braun, t. Advokat.

H. Ehrhardt, Vorstand des Kr.-Unterst.-Ver.

Diese „advokatliche“ Antwort zeugt gerade nicht von klarer Auffassung, von juristischem Scharfsinn; denn während man einerseits die Verpflichtung „Unterstützung zu zahlen“ anerkannte, verweigerte man sie andererseits auf wichtige und nicht slichthaltige Gründe hin; in der „Antwort“ läßt man ja auch durchblicken, daß man Seitens des Unterstützungs-Vereins auch an die beiden anderen Anstalten gezahlt hätte, wenn dieselben Ansprüche erhoben. Interessant ist es, daß man glaubt, irgend einer Anstalt, welche doch gewöhnlich gemeinnütziger Natur ist und aus städtischen oder Staatsmitteln erhalten wird, eher zahlen zu müssen, als den direkten Angehörigen, die doch durch den Ausfall an Einkommen geschädigt sind.

Daß Frau Heyne während der Zeit, wo ihr Mann sich in einer Anstalt befand, dadurch also der direkten Pflege überhoben war, keine Ansprüche haben soll, ist schon stark, daß man aber als weiteren Grund auf-führt, daß nämlich Frau Heyne ihren Mann währenddem nicht unterstützt habe, verdient als Kuriosum verewigt zu werden. Der Verfasser hat auch vergessen, hierbei sich auf das Statut zu berufen, ein Beweis, daß derartige im Statut nicht enthalten ist.

Bei einer andern Stelle hat sich der Verfasser auf das Statut berufen; aber mit schlechtem Erfolg,

denn grade da im Statut, „der Fall von Erkrankungen am Geiste nicht vorgesehen ist“, ist derselbe auch nicht ausgeschlossen. Ist denn Geisteskrankheit keine Krankheit? War das Mitglied nicht arbeitsunfähig? Den angedrohten Schritten der Frau Heyne dürfte man denn doch nicht so ruhig entgegen sehen, wie man versichert; wir glauben, daß, wenn die Frau ihre Ansprüche gerichtlich geltend macht, sie Recht bekommen wird. Wäre p. Heyne Mitglied unseres Gewerkevereins gewesen, so würde die Frau in letzterem eine Stütze finden; es würde unbedingt festgestellt werden müssen, ob solche willkürliche Entziehungen von Unterstützung, solche eigenthümliche Auslegungen des Statuts an die Stelle des Rechts und der Humanität gesetzt werden dürfen.

Etwas ist uns bei dieser Sache besonders aufgefallen, nämlich daß diese „Anfrage“ der Frau Heyne nicht im redaktionellen, sondern im Annoncen-Theil des ehrenwerthen Organs der Porzellanarbeiter, ich wollte sagen: der Porzellanindustrie, enthalten war. Während es doch sonst im Interesse der Industrie(?) liegt, mit Schimpfereien und ähnlichen Lebenswürdigkeiten herumzuwerfen, so muß es dieses Mal wohl nicht im Interesse der Industrie sein, daß derartige Schreien von solchen Fabrikzwangskassen aufgedeckt werden. Wir verstehen dieses Wirken für die Industrie absolut nicht.

Nach alledem fragen wir, ist es möglich, daß etwas Derartiges in unserem freien, selbstverwalteten Kassenwesen vorkommen kann? Die Antwort ist nicht schwer zu errathen.

J. Dollmann.

Auszug aus der Statistik der Kranken- und Begräbniskasse pro 1875.

Von J. Bey.

(Fortsetzung.)

In der II. Klasse waren Ende 1874 402 Mitglieder; Zugang 143 Mitglieder, Abgang 71 Mitglieder, wovon 67 durch Austritt und 4 durch Tod ausgeschieden sind. Der Mitgliederbestand betrug am Schluß des Jahres 1875 474 Mitglieder. Krankheitsfälle waren in der II. Klasse 178 mit 4340 Krankentagen zu verzeichnen. An Krankenunterstützung wurde für diese Krankheitsdauer 4649 Mark und für 4 Sterbefälle 240 Mark Begräbnisgeld gezahlt. In Summa wurden in dieser Klasse 4889 Mark für Kranken- und Begräbnisgeld verausgabt, wogegen die Einnahme an Beiträgen in dieser Klasse pro 1875 5776 Mark 48 Pf. betrug. Somit ergibt sich für diese Klasse ein Ueberschuß von 887 M. 48 Pf.

Die 178 Krankheitsfälle vertheilen sich auf 28 verschiedene Krankheiten mit folgender Krankheitsdauer. An Rheumatismus 37 Fälle mit 990 Tagen, Blutaderverstopfung 1 F. mit 35 T., Lungenentzündung 8 F. mit 399 T., Rippenfellentzündung 3 F. mit 81 T., Luftröhrenkatarrh 20 F. mit 446 T., Darm- und Magenkatarrh 12 F. mit 168 T., Lungen-schwindsucht 7 F. mit 381 T., Tuberkulose 5 F. mit 317 T., Herzfehler 1 F. mit 28 T., Magenkrampf 2 F. mit 14 T., Nesselsucht 1 F. mit 7 T., Brechdurchfall 4 F. mit 42 T., Geschwüre und Entzündungen 23 F. mit 290 T., Wunden 5 F. mit 56 T., Verstauchungen und Quetschungen 9 F. mit 135 T., Gastrisch Fieber 8 F. mit 248 T., Wechsel-fieber 2 F. mit 24 T., Hautentzündungen 1 F. mit 7 T., Nase 3 F. mit 86 T., Nasenbräune 3 F. mit 23 T., Hämorrhoiden 3 F. mit 57 T., Wasserbruch 2 F. mit 121 T., Kniegelenksanschwellung 1 F. mit 33 T., Brustbeschwerden 6 F. mit 192 T., Leber-

anschwellung 3 F. mit 52 T., Becken 2 F. mit 49 T., Kopfreifen 5 F. mit 102 T., Rothlauf 1 F. mit 7 T.

Die vorstehenden Krankheiten vertheilen sich auf folgende Branchen: An Rheumatismus 18 Porzellan-dreher, 9 Maler, 1 Porzellanformer, 1 Steingut-former, 5 Steingutdreher, 3 Sidrolithformer; Lungen-entzündung 1 Porzellan-dreher, 5 Brenner, 1 Stein-gutdreher und 1 Sidrolithdreher; Rippenfellentzündung 3 Porzellan-dreher; Luftröhrenkatarrh 8 Porzellan-dreher, 1 Maler, 2 Porzellanformer, 1 Brenner, 1 Steingut-former, 6 Steingutdreher, 1 Formgießer; Darm- und Magenkatarrh 5 Porzellan-dreher, 4 Maler, 1 Stein-gutformer, 1 Kapseldreher, 1 Gärtner; Lungenschwindsucht 1 Porzellan-dreher, 1 Maler, 5 Steingutformer; Tuberkulose 1 Porzellan-former, 4 Steingutformer; Herzfehler 1 Maler; Magenkrampf 1 Porzellan-dreher, 1 Maler; Nesselsucht 1 Porzellan-former; Brechdurch-fall 1 Porzellan-dreher, 1 Maler, 1 Steingutformer, 1 Sidrolithdreher; Geschwüre und Entzündungen 12 Porzellan-dreher, 2 Maler, 1 Brenner, 2 Stein-gutformer, 4 Steingutdreher, 1 Kapseldreher, 1 Uhr-macher; Wunden 1 Porzellan-dreher, 1 Brenner, 1 Sidrolithdreher, 1 Kapseldreher, 1 Maschinist; Verstauchungen und Quetschungen 4 Porzellan-dreher, 1 Maler, 1 Steingutdreher, 1 Kapseldreher, 1 Stein-macher, 1 Tagearbeiter; Gastrisch Fieber 4 Porzellan-dreher, 2 Maler, 2 Steingutdreher; Hautentzündung 1 Porzellan-dreher; Nase 1 Maler, 2 Glasmacher; Nasenbräune 1 Steingutformer, 2 Steingutdreher; Hämorrhoiden 1 Porzellan-dreher, 1 Steingutdreher, 1 Kapseldreher; Wasserbruch 2 Sidrolithdreher; Knie-gelenkentzündung 1 Porzellan-dreher; Brustbeschwerden 3 Porzellan-dreher, 2 Brenner, 1 Kapseldreher; Leber-anschwellung 3 Steingutdreher; Wechsel-fieber 1 Porzellan-dreher, 1 Maler; Becken 2 Porzellan-dreher; Kopfreifen 1 Porzellan-dreher, 1 Brenner, 1 Steingut-former, 2 Steingutdreher; Rothlauf 1 Steingutdreher; Blutaderverstopfung 1 Maler.

Der Mitglieder-Bestand der II. Klasse zerfällt in nachstehende Spezial-Branchen: Porzellan-dreher 180, Maler 70, Porzellan-former 22, Brenner 16, Stein-gutformer 48, Steingutdreher 52, Modelleure 3, Sidrolithformer 1, Sidrolithdreher 29, Kapseldreher 11, Maschinist 1, Gärtner 1, Glasmacher 2, Formgießer 7, Steinmacher 3, Tagearbeiter 2, Uhrmacher 2, Schleifer 3, Schlemmer 2, Garnier 5, Packer 1, Fabrikbesitzer 1, Porzellan-händler 1, Glasmachler 1, Feizer 1, Kauf-mann 1, Schneidermeister 1, Drucker 1, Strohhut-arbeiter 1, Zugfedermacher 2. Summa 474 Mitglieder.

Die 4 Todesfälle vertheilen sich auf folgende Branchen und Krankheiten, sowie deren letzte Dauer: 1 Porzellan-dreher an Lungenschwindsucht, letzte Krankheitsdauer 345 Tage. 1 Porzellan-maler an Lungen-schwindsucht, 95 Tage. 1 Steingutformer an Lungen-schwindsucht, 12 Tage. 1 Porzellan-former an Tuberkulose, 35 Tage.

Die III. Klasse zählte am Schluß des Jahres 1874: 171 Mitgl. Zugang 96 Mitgl., Abgang 27 Mitgl., wovon 23 Mitgl. durch Austritt und 4 M. durch den Tod abschieden. Am Schluß des Jahres 1875 blieben 240 Mitgl. Bestand. Krankheitsfälle sind in dieser Klasse 61 mit 1231 Krankentagen zu verzeich-nen. An Krankenunterstützung ist für diese Krankheits-dauer 1933 M. 42 Pf. und für 4 Sterbefälle 300 M. gezahlt worden. In Summa 2233 M. 42 Pf.

Dieser Ausgabe gegenüber steht eine Einnahme an Beiträgen von 3827 M. 30 Pf. Demnach er-giebt sich für diese Klasse ein Ueberschuß von 1593 M. 89 Pf.

Die 61 Krankheitsfälle vertheilen sich auf 22 ver-

Schiedene Krankheiten mit nachstehender Krankheitsdauer: An Rheumatismus 8 Fälle mit 142 Tagen, Lungenentzündung 2 Fälle mit 36 T., Brustfellentzündung 1 F. mit 68 T., Blasenentzündung 1 F. mit 12 T., Augenentzündung 1 F. mit 7 T., Halsentzündung 1 F. mit 11 T., Hodenentzündung 1 F. mit 7 T., Luftröhrentarrh 12 F. mit 246 T., Magen- und Darmkatarrh 5 F. 51 T., Lungenschwindsucht 4 F. mit 167 T., Krämpfe 1 F. mit 32 T., Geschwülste und Entzündungen 10 F. mit 149 T., Wunden 1 F. mit 7 T., Verstauchungen 1 F. mit 21 T., Wechselfieber 3 F. mit 42 T., Brustbeschwerden 1 F. mit 12 T., Grippe 1 F. mit 7 T., Typhus 1 F. mit 21 T., Gelbsucht 1 F. mit 21 T., Magene- u. Darmblutung 1 F. mit 13 T., Brandige Bräune 2 F. mit 37 T., Epilepsie 2 F. mit 127 T.

Die verzeichneten Krankheiten vertheilen sich auf folgende Branchen: An Rheumatismus 1 Porzellandrehler, 1 Maler, 1 Brenner, 2 Steingutformer, 1 Modelleur, 2 Tischler; Lungenentzündung 1 Porzellandrehler, 1 Steingutdrehler; Brustfellentzündung 1 Steingutdrehler; Blasenentzündung 1 Steingutformer; Hodenentzündung 1 Smallearbeiter; Augenentzündung 1 Maler; Luftröhrentarrh 5 Porzellandrehler, 2 Porzellandrehler, 1 Brenner, 2 Steingutdrehler, 1 Steingutformer, 1 Uhrmacher; Lungenschwindsucht 4 Steingutdrehler; Darm- und Magenkatarrh 2 Porzellandrehler, 2 Maler, 1 Steingutdrehler; Krampf 1 Porzellandrehler; Geschwülste und Entzündungen 3 Porzellandrehler, 3 Steingutdrehler, 1 Kapseldrehler, 1 Glasgraveur, 2 Tischler; Wunden 1 Porzellandrehler; Quetschungen 1 Eisendreher; Wechselfieber 3 Porzellandrehler; Grippe 1 Brenner; Typhus 1 Porzellandrehler; Gelbsucht 1 Werkführer; Magen- und Darmblutung 1 Briefträger; Brandige Bräune 2 Porzellandrehler; Epilepsie 2 Porzellandrehler; Halsentzündung 1 Porzellandrehler; Brustschmerz 1 Uhrmacher. Der Mitglieder-Bestand der III. Klasse besteht aus folgenden Special-Branchen: Porzellandrehler 108, Porzellandrehler 9, Maler 30, Steingutdrehler 16, Steingutformer 12, Modelleure 7, Sidrolithdrehler 1, Sidrolithformer 1, Kapseldrehler 2, Brenner 12, Formgießer 4, Schlemmer 1, Glasur 1, Werkführer 3, Steinmacher 1, Tagearbeiter 1, Maurer 1, Zimmer 1, Fäßer 1, Glasgraveur 1, Briefträger 1, Eisendreher 1, Uhrmacher 4, Tischler 4, Smallearbeiter 9, Maschinenführer 2, Stellmacher 1, Zugfedermacher 2, Schmied 7, Gomborote 1, Lagerhalter 2, Restaurateur 1, Bäcker 1, Müller 1, Rentier 1, Eisenbahnbeamter 1. Summa 240 Mitglieder. Es starben in der III. Klasse 4 Mitglieder und zwar 1 Steingutdrehler an Lungenschwindsucht, letzte Krankheitsdauer 142 Tage, 1 Brenner an Lungenschwindsucht, letzte Krankheitsdauer 8 Tage, 1 Porzellandrehler an Lungenschwindsucht, letzte Krankheitsdauer 24 Tage, 1 Porzellandrehler an Lungenentzündung, letzte Krankheitsdauer 4 Tage. (Fortf. folgt.)

Von der Weltausstellung in Philadelphia. Porzellan und Glas.
(Fortf.)

Nährstrand, der industriöse Stockholmer, nimmt jetzt eine Zwischenstellung ein. Seine Kannen und Krüge tragen kräftige Relief-Ornamente; Knäufe, Köpfe, Blätter, ganze Figuren treten an ihnen hervor, die durch lebhaftes Farbengebung wirksam gehoben werden. Wie Porzellan in Paris verfügt er fast ausschließlich über grüne, blaue und gelbe Schattierungen, das Roth fehlt ihm gänzlich, Hochgelb ebenfalls. Die Prachtstücke seiner Ausstellung sind zwei Kandelaber und ein Majolika-Ofen mit vielen erhabenen Verzierungen, alle fein abgestimmt in den Farben von lichtblau, blaugrün, lila, weiß und gold. Die Kandelaber sind natürlich nur Ausstellungsstücke, denn kein Mensch von einigem Geschmac würde sich einen 8-10 Fuß hohen Standleuchter von Fayence anschaffen, aber als technische Probe der Leistungsfähigkeit verdient die Arbeit alles Lob. Von den Franzosen ist es Barbizet, der den gläsernen Ton ausschließlich zu plastischen Gestaltungen benutzte. Seine Meisterschaft ist bekannt, ebenso wie die Grenzen seiner Kunst, welche über lebhaftes Farben, besonders über Roth und Gelb nicht verfügt. Als

Nachfolger des Schöpfers der französischen Fayence, Bernhard Polissy, kultivirt er noch immer dessen Specialität. Die Modellirung ist vollendet. Genrestaturen aus dem Volke, Karikaturen, Thiere, Fische, Krebse, Früchte auf der gläsernen Schüssel bildet Barbizet unnachahmlich reizend. Bis in die kleinsten Einzelheiten, bis in die Spitze der Haartrausen, zu den Maschen des Fischnetzes, zu den Lumpen des Anzuges ist Alles virtuos ausgeführt. Die Gesichter leben, die Thiere ebenfalls, trotzdem ihr Colorit über blau und grün nicht hinaus kann. Unter allen Specialitäten der französischen Poterie ist dieses die künstlerisch werthvollste.

Die eigentlichen Plastiker unter den Kunsttypen bleiben aber doch die Engländer. Sie besitzen außerdem die Kunst der Färbungen in besonders hohem Grade, ihr Dunkelblau, Gelb, Roth und Violet oder Grün wird selbst von den Japanern nicht übertroffen. Ihr Steingut entspricht auch wohl dem Geschmade der Amerikaner am meisten, denn es wird viel bewundert und jetzt bereits stark gekauft. Daniel excellirt in großen Stücken mit stark hervortretender, kräftig modellirter, plastischer Ornamentik. Blättergewinde, Thierköpfe, nackte Putten, Fruchtstämme heben sich aus den riesigen Gefäßformen und Aufsätzen kräftig heraus; die glänzende Farbe, die in lebhaften Zusammenstellungen diese Gebilde bedeckt, erhöht die prächtige Wirkung des Ganzen, Etwas anders geartet ist die berühmte Douulton-Waare. Sie trägt dunklere Farben, die sich mehr dem Charakter des Steines nähern, macht eine ruhigere, solide Wirkung. Neben diesen schönen Prunkstücken, in deren Fertigung die englische Industrie einzig dasteht, sind auch die Wand- und Fußbodentafelungen von gläsernem Steingut nicht zu übersehen, die ebenfalls nirgends so ausgezeichnet gearbeitet werden, wie

in England. Früher beschränkte man sich auf glatte Fliesen, die durch Malerei in starken lebhaften Gebilden geschmückt wurden, neuerdings behandelt man indessen auch diese Tafelungen, natürlich nur die für Wände bestimmte, relief, giebt ihnen diese Blumenanschwellungen, hängt kleine nackte Kinder an ihnen auf, oder durchbricht sie mit wasselfartigen Mustern. Es kann diese Neuerung kaum als ein Fortschritt angesehen werden.

Von anderen Völkern ist nur wenig Steingut mit Reliefverzierungen ausgestellt worden. Graf Thun aus Oesterreich hat eine Biscuit-Kanne mit erhabenem, ornamentalem Behang geliefert, die Berliner Porzellan-Manufaktur eine bereits in Wien gezeigte Kälwanne mit vollständig in Reliefgestalten aufgelöster Wandung wieder hergebracht. Schweden und Dänemark zeigen auch den Amerikanern die bekannten und schönen Biscuit-Nachbildungen der Sculpturen Thorwaldsen's. Ein interessanter Versuch der Berliner Porzellanfabrik verdient hier noch Erwähnung, schon deshalb, weil er zu dem wenigen wirklich Neuen gehört, was die Ausstellung bietet. Es ist dies eine polychrom gehaltene Statuette mit Gewändern in zarten, überaus feinen Farbentönen bläulich und bläulila, die sehr angenehm wirken. Nur hätte man auch den nackten Theilen einen matten Fleischton, den Haaren einen goldigen zu geben versuchen sollen; das weiße Gesicht erscheint neben der farbigen Gewandung sehr leichenhaft. (Fortsetzung folgt.)

Verens-Angelegenheiten.

Protokoll-Auszug der General-Versammlung des lokalen Reise-Unterstützungs-Verbandes Berlin.
Sonntag den 9. Juli 1876.

Die Versammlung wird um 10½ Uhr Vormittags eröffnet. Anwesend sind 26 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangt ein Schreiben vom Dr. v. Personal-Choban zur Kenntniß der Versammlung. In demselben wird dem lokalen Reiseunterstützungsverband Berlin der Dank für seine Bemühungen ausgesprochen. I. Punkt der Tagesordnung. Der Kassenbericht pro II. Quartal 1876 ergibt incl. des Vortrags von 56 M. 10 Pf. eine Einnahme von 226 M. 70 Pf. Die Ausgabe beträgt 219 M. 25 Pf., sonach verbleibt ein Bestand von 7 M. 45 Pf. Die Revisoren bestätigen die Richtigkeit des Berichts und wird in Folge dessen dem Kassier Debarae ertheilt.

Ueber den II. Punkt, die Angelegenheit der Reisekosten, entspinnt sich eine lebhaftes Debatte, in welcher sämtliche Redner den ersten Theil des Punktes der Karlsbader Beschlüsse (Freisprechgeld u. treffend) unberechtigt bezeichnen und wird beschlossen, die Forderung der Karlsbader Fabriken, welche im ersten Theil des Punktes I der gefaßten Beschlüsse verzeichnet ist, unberechtigt zurückzuweisen, und so lange auf diejenigen Personale, welche die Karlsbader Beschlüsse unterzeichnet haben, das Resultat der in der Chobauer Angelegenheit erfolgten Abstimmung nicht in seinem vollen Umfange ohne Modifikation anerkennen, den Beschluß des lokalen Reiseunterstützungsverbandes Berlin vom 9. April 1876 (siehe „Ameise“ Nr. 16) sowie auf alle diejenigen Personale, welche in gleicher Weise handeln, in Anwendung zu bringen. Gleichzeitig wird dieser Beschluß den Personalen, welche das Resultat der Abstimmung herbeiführen zur Nachahmung empfohlen.

Zum III. Punkt der Tagesordnung wurde nach einer Diskussion, in welcher man sich für günstige Bedingungen der auszunehmenden jungen Leute ausgesprochen, beschloß den Gegenstand so lange zu verlagern, bis von den Interessenten ein Antrag auf Ausnahme vorliegt. Nach Beantwortung einiger Fragen seitens des Vorstandes wird die Versammlung um 1 Uhr Mittags geschlossen.

J. A.:
C. Bleichenfeld, Schriftführer.

Personal-Nachrichten.

Die Malerpersonale zu Gera-Untermhaus Nürnberg-Weißhau und Nauendorf bei Druff zahlten fernerhin an durchreisende Maler kein Reisegeld mehr.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir uns den Beschlüssen des Berliner Reiseunterstützungsverbandes angeschlossen haben und nur an diejenigen Personale Mitglieder Reisegeld zahlen, die das Abstimmungsresultat in Betreff Chobaus anerkennen.

Auch wird den reisenden Kollegen derjenigen Personale, welche angeblich wegen Mangel an beschränktem Verdienstes das Reisegeld eigenmächtig auf die Hälfte herabsetzen, auch nur das halbe Reisegeld gezahlt werden.

Da wir bisher pro Mann 2 Sgr. an reisenden Kollegen gezahlt haben, so haben wir seit 1. Juli dasselbe auf 1 Sgr. herabgesetzt. Wir kennen unsere Verpflichtungen gegen jeden Fremden und wissen das auch, wer das Reisegeld verdient.

Einem Kollegen von Dresden ist kein Reisegeld gezahlt worden, weil derselbe schon 6 Jahren nicht in Geschäft gearbeitet, auch anderswo kein Reisegeld gezahlt hat. Für solche haben wir kein Reisegeld. Im Auftrage des Personals Greunhausen bei Koblenz Oswald Dohl.

* Charlottenburg. Sonnabend den 22. Juli, kombinierte Versammlung des D.-V. der Typsetzer und des D.-V. der Porzellanarbeiter im Cafe Wobler, Spreestr. 8, Ab. 8½ Uhr. Tagesordnung: Vortrag von Herrn J. A. über den Einfluß der Gewerbetreibenden auf Arbeitszeit und Arbeitslohn. Gäste willkommen.

* Kombinierte Versammlung beider Ortsvereine der Porzellan- u. Glasarbeiter Magdeburg und Anhalt. Sonntag den 16. Juli c., Vormittags 8 Uhr findet in Luckau eine kombinierte Versammlung beider Ortsvereine statt. Tagesordnung: 1) Das Hülfsklassengesetz und Aenderungen unseres Krankenversicherungsstatuts. Referent: P. Sellmigt. 2) Quartalabschluss. 3) Wahl eines Ortsverbandsvertreters. 4) Anträge etc.

J. A.:
Der Orts-Ausschuß des Ortsvereins Magdeburg.
P. Sellmigt, Sckr.

* Magdeburg. Ortsversammlung Montag den 17. Juli Ab. 8 Uhr im Wittig'schen Lokale, Thurmstraße. Tagesordnung: 1) Bericht über Errichtung eines Schiedsgerichtes. 2) Diskussion über die Organfrage. 3) Kassen-Abschluß pro II. Quartal. 4) Verschiedenes.
W. Danthof, Sckr.

Sterbetafel.

S. Dietrich, Mitgl. d. Porzellanarb. zu Magdeburg geb. 30. Juli 1843, gest. am 1. Juli 1876 an Nervenleiden. 12 T. lang. Mitgl. sämtl. Kassen.

Aus äußeren Gründen hat der sozialpolit. Wochentalender das vorige Mal und dieses Mal zurückbleiben müssen. D. Red.